

Zwei neue Rassen von *Celerio hippophaës* Esp.

Von Leo Sheljuzhko, Kijev

(Mit 1 Abbildung)

1. *Celerio hippophaës bucharana* (ssp. nov.)

Blasser und eintöniger gefärbt als alle bis jetzt bekannt gewordenen Formen der Art. Scheint der ssp. *chamyla* Denso am nächsten zu stehen, ist aber auch von dieser deutlich verschieden. Die Fl. sind viel heller und haben keine Verdunkelung am Vrande, so daß die ganze Flfläche vom Vrande bis zur dunklen Schrägbinde fast eintönig erscheint und nur in dem der Schrägbinde anliegenden Teile etwas heller wird. Es ist nicht leicht die Färbung des Fl. genau zu bezeichnen. Vielleicht könnte sie als sehr hell sandfarben, mit leichtem Stich ins bräunliche



genannt werden.¹⁾ Die Aufhellung am Innenrande (zwischen der Schrägbinde und dem schwarzen Basalflecke) ist zwar vorhanden, zeigt aber denselben sandfarbigen Ton, wie die übrige Flfläche, ist nur etwas heller (bei *chamyla*, wie auch bei *bienerti*, ist diese Aufhellung viel schärfer, entschieden weißlich). Der (bei der Art überhaupt variable) Verlauf der Schrägbinde ist auf der Abbildung gut zu sehen; die Binde ist ziemlich stark gebogen und geht deutlich bis zum Flapex (bei *chamyla* ist sie im Apikalteile nur schwer zu unterscheiden); die Binde ist verhältnismäßig schmal und der distal von ihr gelegene Flsaum ist be-

¹⁾ Diese Färbung dürfte wohl mit dem Sande der Wüste, die als Fluggebiet des Falters dient, gut harmonisieren. (Die Aufnahme ist etwas zu dunkel und kontrastreich ausgefallen.)

deutend heller als die Binde selbst, etwa graubraun. Der dunkle Kostalwisch fehlt gänzlich (auch useits) und am Ende der Mzelle ist nur ein winziger schwarzer Punkt vorhanden.

Das Rot der Hfl. ist durch ein blasses Rosa ersetzt (etwa wie bei *chamyla*); die dunkle Binde vor dem Saume ist stark obsolet und läßt nur leichte Spuren erkennen.

Die Useite ist eintönig und zeichnungslos (wie bei *chamyla*), auf den Vfl. sind keine Spuren von Kostalwischen, wie auch vom schwarzen Mpunkte zu erkennen.

Ein tadellos erhaltenes ♀ (Villänge 32 mm, Spannweite 70 mm) aus Farab (Buchara), am 15./28. April 1910 erbeutet, ging in meinen Besitz aus der Sammlung des Herrn Th. Weidinger (Kijev) über und wurde ihm von seinem Sammler zugesandt.

2. *Celerio hippophaës shugnana* (ssp. nov.)

Steht zwischen *caucasica* Denso und *bienerti* Stgr., der *caucasica* näher. Durchschnittlich größer als *bienerti*, die Größe entspricht etwa der von *caucasica* oder überschreitet diese etwas. Die dunklen Zeichnungselemente der Vfl. sind entschieden dunkler als bei *bienerti*, aber heller und mehr gelblich als bei *caucasica*. Die Ausdehnung der Verdunkelung am Vrande ist sehr variabel; bei einzelnen Stücken ist sie nur auf die Kostalzone begrenzt, sodaß zwischen ihr und der Schrägbinde ein breiter heller Zwischenraum liegt, bei anderen Stücken ist sie fast bis zur Schrägbinde ausgedehnt, sodaß der helle Zwischenraum zu einer ganz schmalen Binde reduziert wird. Dieser helle (proximal von der Schrägbinde gelegene) Zwischenraum, wie auch die Aufhellung am Hrande (zwischen der Schrägbinde und dem schwarzen Basalflecke) ist reiner weiß als bei *bienerti* und *caucasica*. Der Verlauf der Binde selbst ist variabel, sie ist aber stets deutlich bis zum Apex sichtbar. Der dunkle Kostalwisch stets vorhanden, groß und o- und useits sehr deutlich (bei *bienerti* kann er fehlen und ist, falls vorhanden, kleiner und weniger scharf; auch bei *caucasica* fehlt er zuweilen, was 3 ♂♂ meiner Sammlung aus Genk-tapa, distr. Aresh, gub. Jelisavetpol beweisen). Der schwarze Punkt am Ende der Mzelle fehlt öfters gänzlich oder ist nur unscharf angedeutet.

Die Hfl. gleichen ziemlich denen von *caucasica*, nur ist das Rot heller (aber etwas dunkler als bei *bienerti*). Bei einzelnen Stücken ist die schwarze Basalzeichnung, wie auch die Sublimballinie stark erweitert, sodaß das Rot zu einer schmalen Mbinde reduziert wird.

Die Useite ist der von *caucasica* ziemlich ähnlich, nur etwas blasser und die dunkle Sprenkelung meist weniger entwickelt.

Vfllänge der ♂♂ 33—38 mm (Spannweite 69—78 mm),
Vfllänge der ♀♀ 35—40 mm (Spannweite 73—84).

West-Pamir: Chorag (Provinz Shugnan), an der Afghanistan-
grenze, 14 ♂♂, 3 ♀♀ in meiner Sammlung.

Fangdaten: 6 ♂♂ — 1910 (ohne nähere Daten); 1 ♂ —
5/18. VII. 1910, ♂♀ — 2/15.—5/18. VI. 1916; 6 ♂♂ — 5/18.
bis 8/21. VII. 1916. (Alle von meinen Sammlern erhalten). 2 ♀♀
— 21.—23. VI. (4.—6. VII.) 1912. 7000 ft. (e coll. P. Trussevitsh.)

Lepidopteren-Fauna von Marasch in türkisch Nordsyrien.

Von L. Osthelder-Speyer a.Rh. und Ernst Pfeiffer-München.

Fortsetzung.

Noctuidae

Bearbeiter: Ludwig Osthelder-Speyer a.Rh.

Fortsetzung und Schluß.¹⁾

Bryophila Tr.

234. **maeonis** Led. M vom V.—VIII. in kleinen Serien, DD
† und S vom VIII. in Einzelstücken. Die Stücke sind durch-
schnittlich schärfer und bunter gezeichnet als jene, die
M. Korb bei Amasia und Konia sammelte. Neben schön
blaugrauen und stark gelblich gemischten Stücken finden
sich auch mehr schwarz gemischte bis zu solchen mit vor-
wiegend schwärzlichgrauen Vfln. mit ziemlich starkem Blei-
glanz (var. *sordida* Stgr.). Ein auffallend großes (32 mm),
breitflügeliges ♂ vom V. 31 ist merkwürdig blaugrau mit
außerordentlich scharfen Zeichnungen. Ein weiteres, wohl
† pathologisches, auffallend kleines ♂ vom DD (VIII. 30) ist
einfarbig verwaschen dunkelgrau mit völlig ungezähnten,
verwaschen gelblichen Querlinien und einem solchen ver-
waschenen Fleck um die Nierenmakel.

1 ♂ von E. VI. 29 ist rötlich gemischt und hat an Stelle
der schwärzlichen breite, rötlichbraune Querlinien (mod.
rubrolineata Osth., nova mod.).

¹⁾ Vgl. Bd. XXII. S. 83—87. S. 85 ist vor „Bryophila“ zu setzen „Bryo-
philinae“; S. 87 bei Nr. 233 statt „algae var. *mendacula* Hb.“: „*strigula* Bkh.“

Die Fundort-Abkürzung YD bedeutet Yüksch Dagh, einen Teil des Dül-
dül Dagh im Amanus.

Die Veröffentlichung der Agrotinen muß wegen des Ablebens des
Herrn Dr. Corti-Dübendorf, der sie übernommen hatte, zurückgestellt werden.